

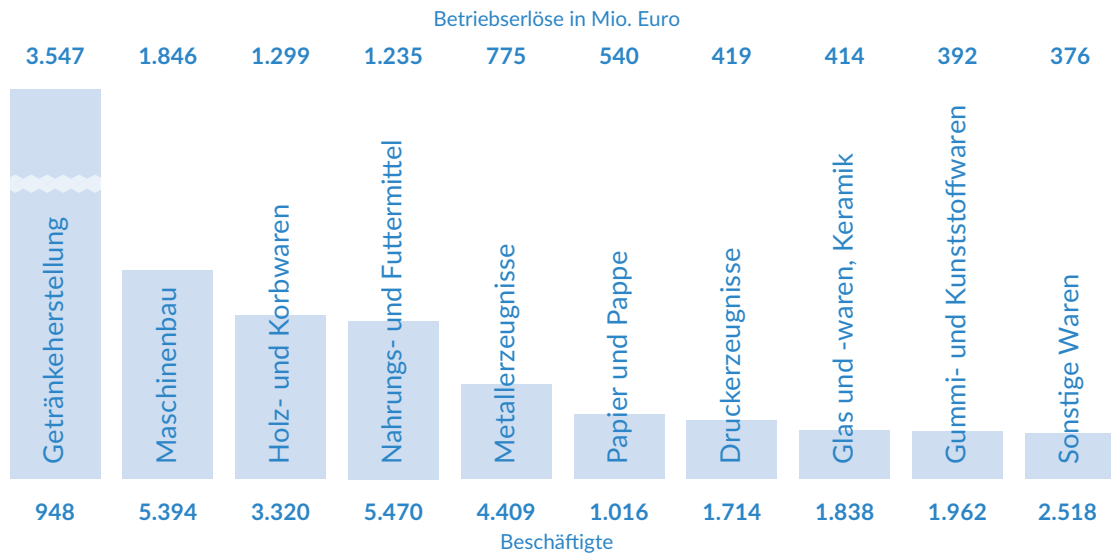
AUS VERANTWORTUNG FÜR SALZBURG

Industrie- und innovationspolitisches Abkommen zwischen
dem Land Salzburg und der Industriellenvereinigung Salzburg





TOP-10-BRANCHEN DER INDUSTRIE SALZBURG 2017



Quellen: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, Economica

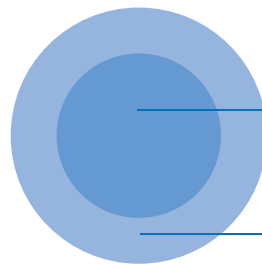


INDUSTRIE BESCHÄFTIGT SALZBURG 2017

- Herstellung von Waren
- Produzierender Bereich

Beschäftigungshöchststand!

267.074*



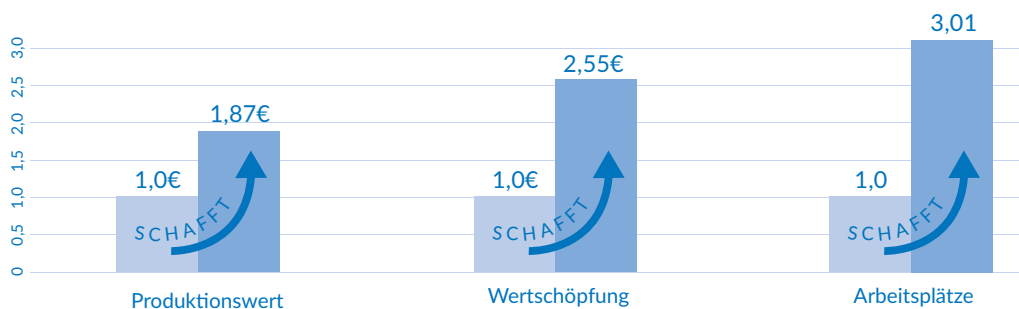
36.866 Beschäftigte
in 2.051 Unternehmen

60.914 Beschäftigte
in 5.361 Unternehmen

Quelle: Statistik Austria, Economica
* unselbstständig Beschäftigte lt. Landesstatistik, Juli 2019



HEBELEFFEKTE DER LEITBETRIEBE SALZBURG, 2019



1,0 Euro Wertschöpfung in einem Salzburger Leitbetrieb löst 2,55 Euro Wertschöpfung in der österreichischen Wirtschaft aus. 24 international tätige Produktionsbetriebe generieren in Salzburg jährlich eine Wertschöpfung von 6,3 Mrd. Euro und lösen Investitionen von 1,6 Mrd. Euro aus.

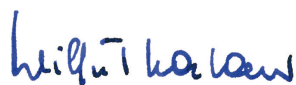
Quelle: Industriewissenschaftliches Institut Wien

Präambel

Wir stehen am Anfang eines neuen Jahrzehnts und am vermeintlichen Ende einer Pandemie. In diesem Zeitrahmen werden die wirtschaftliche Perspektive unseres Bundeslandes und die Wettbewerbsfähigkeit seiner Unternehmen auf den internationalen Märkten in zunehmendem Maße von den Zukunftsmotoren Forschung und Entwicklung in zentralen Technologiefeldern abhängen.

Unsere Salzburger Industriebetriebe sehen die fortschreitende Digitalisierung und den Klimawandel als Herausforderung, die neue Möglichkeiten und Perspektiven eröffnet. Diese Veränderungsprozesse in technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Dimensionen sind unsere Chance, neue Wertschöpfung im Land zu schaffen.

Nur durch die richtigen Rahmenbedingungen für Standortsicherung, Forschungsförderung und Innovation kann Salzburg vom Innovation-Follower zum Innovation-Leader aufsteigen. Die produzierenden Betriebe brauchen Orientierung, das Rüstzeug sowie verlässliche Rahmenbedingungen, um die Möglichkeiten neuer Technologien bestmöglich im globalen Wettbewerb zu nutzen.



Landeshauptmann
Dr. Wilfried Haslauer



Präsident
Dr. Peter Unterkofler



Landeshauptmann-Stellv.
Dr. Heinrich Schellhorn



Landesrätin
Mag. (FH) Andrea Klambauer



Geschäftsführerin
Mag. Irene Schulte

Die VertragspartnerInnen

FÜR DIE LANDESREGIERUNG VON SALZBURG:

Landeshauptmann **Dr. Wilfried Haslauer**
Landeshauptmann-Stellv. **Mag. Dr. Christian Stöckl**
Landeshauptmann-Stellv. **Dr. Heinrich Schellhorn**
Landesrätin **Mag. (FH) Andrea Klambauer**
Landesrat **Dipl.-Ing. Dr. Josef Schwaiger**
Landesrätin **Maria Hutter, BEd**
Landesrat **Mag. Stefan Schnöll**

FÜR DIE INDUSTRIELLENVEREINIGUNG SALZBURG:

Präsident **Dr. Peter Unterkofler**
Vizepräsidentin **KR Mag. Marianne Kusejko**
Vizepräsident **KR DI Peter Malata**
Vizepräsident **Dr. Leonhard Schitter**
Geschäftsführerin **Mag. Irene Schulte**



DIE INDUSTRIE IN SALZBURG

auf dem besten Weg zur „Top-Region“

Was vielen nicht bewusst ist: Das Land Salzburg ist ein Industrieland. Etwa 25 Prozent der Wertschöpfung werden durch die Industrie erzeugt.

Die Top-10-Branchen der Industrie in Salzburg erzielten zuletzt Betriebserlöse von 10,5 Mrd. Euro und beschäftigten ca. 26.600 Mitarbeiter – insgesamt zählt der produzierende Sektor knapp 60.000 Mitarbeiter. Deren Know-how und täglicher Einsatz sind die Basis des Erfolges unserer Salzburger Industrie.

Definition

Als Industrie wird in diesem Abkommen der produzierende Bereich (von Statistik Austria auch als „Produktion und Bauwesen“) bezeichnet. Dieser umfasst die Sachgütererzeugung, den Bergbau, die Energie- und Wasserversorgung sowie die Bauwirtschaft. Diese Definition der Industrie ist auch international vergleichbar. Damit umfasst diese Definition die Bereiche B–F der Klassifikation der Wirtschaftstätigkeiten ÖNACE 2008.



LAND SALZBURG & INDUSTRIELLEN-VEREINIGUNG SALZBURG

Ziel der Partnerschaft = Industrieland Salzburg stärken

Gemeinsam wollen wir unserem Land Orientierung geben und es als Innovations- und Industriestandort in die Zukunft führen. Hier ist Salzburg nachhaltig weiterzuentwickeln, hier sind ökologische, ökonomische und soziale Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Wirtschaftskraft und Attraktivität Salzburgs stärken. In bewährter konstruktiver Zusammenarbeit vereinbart mit diesem gemeinsamen Arbeitsprogramm die Salzburger Landesregierung mit der Industriellenvereinigung Salzburg auch in dieser Legislaturperiode wieder konkrete Ziele und

Maßnahmen. Dementsprechend lauten wichtige Leitinitiativen für Salzburg:

- Unternehmen stärken
- Leitbetriebe und Firmenzentralen ansiedeln
- MINT forcieren
- Unternehmertum fördern
- „Lust auf Leistung“ machen
- Infrastruktur ausbauen
- Ressourcenschonend wirtschaften

Konkrete Handlungsfelder

Wenn wir von Zukunftsthemen sprechen, meinen wir vor allem Digitalisierung, Bildung, Infrastruktur, Energie, Forschung und Entwicklung. Daher liegt es an uns, bereits heute ein Fundament für einen starken Innovationsstandort zu schaffen sowie die Leistungen des Industrielandes sichtbar zu machen.

Folgenden Handlungsfeldern ist besonderes Augenmerk zu schenken:

- Wirtschaftsmotor ankurbeln
- Salzburg als Technologiestandort: Auf der digitalen Welle zum Innovation-Leader
- Bildung und Leistung: Grundlage für eine erfolgreiche individuelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunft
- Infrastruktur: Energie-, Mobilitäts- und Ressourcennutzung als Chance



WIRTSCHAFTSMOTOR ANKURBELN

Die **neue Corona-Realität** stellt eine gewaltige Herausforderung für jeden Unternehmer dar. Im Sinne von „Lessons identified“ und zur Resilienzerhöhung wollen wir Wachstum schaffen und Arbeitsplätze sichern bzw. aufbauen. Unter Druck geratene Unternehmen punktgenau unterstützen, Kaufkraft durch Entlastung erhöhen sowie investitionsfördernde Instrumente sind ein wirkungsvolles Rezept für den Arbeits- und Wirtschaftsstandort Salzburg. Damit kommen wir jetzt am schnellsten aus der Krise –

aus Verantwortung für Salzburg!

- Maßnahmen zur Investitionsbeschleunigung sollen sämtlichen Unternehmen, insbesondere unseren Leitbetrieben, zur Verfügung stehen.
- Jetzt ist die richtige Zeit, um neue Exportmärkte für Salzburg zu erschließen. Hier braucht es verstärkt Exportfördermaßnahmen und Kooperationen, die der Verbesserung der Marktübersicht und Information dienen, wie z.B. Exportkreditgarantien, günstige Kreditbedingungen für Ausfuhrgeschäfte und gezielte Auslandswerbung.
- Wir wollen gemeinsam – unter Einbeziehung der ITG – ein neues Gesprächsformat etablieren: Ein kreatives Team von (Quer-)Denkern und Top-Entscheidern soll ohne Tabu die Standortentwicklung Salzburgs neu denken. Auf der Suche nach Exzellenz und „Jahrhundertprojekten“ soll der Standort Salzburg in Hinblick auf Innovation, Industrie, Wirtschaft, Logistik, Bildung und Medien vorangetrieben werden.



SALZBURG ALS TECHNOLOGIE-STANDORT: AUF DER DIGITALEN WELLE ZUM INNOVATION-LEADER

Um den Wirtschafts- und Wissensstandort Salzburg auch als solchen zu leben und seine Reputation nachhaltig zu kommunizieren, braucht es **Fördermittel** für Forschung, Anschubfinanzierung sowie Exzellenzförderung in Aus- und Weiterbildung. Mit ambitionierten Verbesserungen kann sich Salzburg öffentlichkeitswirksam als FTI-Standort präsentieren.

- Eine bedarfsgerechte und nachhaltige Wirtschaftsförderung für Industrieunternehmen unter den Kriterien Innovation, Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz stellt eine bestmögliche Unterstützung für die Betriebe dar.
- Salzburg soll mithilfe der gemeinsamen IKT-Offensive zum herausragenden IKT-Standort weiterentwickelt werden. Die bessere und konsequentere

Vermarktung der Standortvorteile des IKT-Standorts Salzburg benötigt eine entsprechende Dotierung des Standortmarketingbudgets.

- Die positive Wirtschaftsentwicklung der Betriebe im Flachgau zieht eine hohe und dringende Nachfrage an technischen Fachkräften mit sich, weswegen eine Ausbildung für den IT-Nachwuchs sondiert werden soll.
- Die Industrie unterstützt die Forderung des Landes beim Bund, zwei IT-Kollegs im Bundesland zu etablieren.
- Information und Kommunikation über das geplante wissenschaftliche Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union „Horizon Europe“ sind intensiv zu betreiben, um in weiterer Folge eine adäquate Ausschöpfung und Mitgestaltung dieser Fördermittel zu erreichen. Die ITG betreibt im Auftrag der EU und des Bundes dafür eine Beratungs- und Servicestelle. Gemeinsam mit der IV soll eine Informations- und Beratungsoffensive für die Industrie umgesetzt werden.
- Das Landesbudget für Forschung und Entwicklung soll bestmöglich dotiert und maßgeblich erhöht werden. Der eingeleitete positive Budgetpfad der Salzburger Landesregierung dafür wird sehr begrüßt und soll konsequent fortgesetzt werden. Um Technologieentwicklungen in Salzburg voranbringen zu können, ist vor allem ein stärkerer Fokus auf industrielle Kernthemen, angewandte Forschungsfelder mit Zukunftspotenzial für Arbeitsplätze und Wertschöpfung zu legen.
- Um im European Innovation Scoreboard zu den Innovation-Leadern aufzuschließen zu können, braucht es in Österreich ein stärkeres Investment in Wagniskapital sowie eine wesentliche Erhöhung von Patentanmeldungen.
- Die finanzielle Unterstützung von forschungsorientierten Zentren und Labors seitens des Landes Salzburgs ist als wichtiges Instrument der Forschungsförderung weiterzuführen und auszubauen. Die Entwicklungsarbeit für Zentren, die über die



gemeinsame Tochter ITG stark organisiert wird, soll nachhaltig unterstützt werden. Land und Industrie werden sich weiterhin aktiv um weitere Ansiedlungen von Christian-Doppler-Labors, Kompetenzzentren, Josef-Ressel-Zentren, Ludwig-Boltzmann-Instituten oder ähnlichen Forschungsanstalten bemühen sowie industrienaher Forschung im Sinne einer Schwerpunktbildung und im Sinne der Schaffung von kritischen Massen, kompakten Strukturen und wettbewerbsfähigen Kompetenzen in den Salzburger Forschungseinrichtungen vorantreiben.

- Zur Einbindung und Mobilisierung neuer Zielgruppen in Innovationsaktivitäten, aber auch zur Unterstützung der Innovationsvorhaben von Unternehmen und Start-ups bis hin zum Aufbau einer dynamischen Maker-Szene wollen wir mit Innovationswerkstätten bzw. ersten Pionier-Garagen physischen, offenen Raum für die Entwicklung und Anbahnung von Innovationsvorhaben, Zugang zu digitalen Produktionsmaschinen und Tools bieten. Die Salzburger Industrie wird sich in die Pioniergarage einbringen und gemeinsam mit dem Land Salzburg Programme und Maßnahmen auch finanziell unterstützen.
- Salzburg unterstützt auf Bundesebene ein Steueranreizmodell für die österreichische Filmproduktion, welches in Ergänzung zu Förderprogrammen und Zuschüssen die Wettbewerbsfähigkeit der Branche stärkt. Ein Steueranreizmodell mit Begünstigungen bzw. Steuerstundungseffekt könnte das ändern bzw. verbessern, sofern die nötige Investitionssumme akquiriert werden kann.

Leitbetriebe entfalten eine Sogwirkung für Innovationen und Investitionen, schaffen durch Netzwerkeffekte auch Wertschöpfung in anderen Unternehmen, sind Investitionsmotor und verbreiten global das Image Salzburgs als lebenswerten Arbeits- und Wirtschaftsraum. Mit Hilfe unserer Leitbetriebe versprechen wir notwendigen Innovations- und Pioniergeist.

- Die aktive Bestandspflege und Servicierung zur Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit von Leitbetrieben und jungen wissensintensiven und industrieorientierten Unternehmen mit dem Ziel einer langfristigen Bindung an den Standort Salzburg ist gemeinsam mit dem Innovationsservice für Salzburg (ITG) weiter auszubauen.
- Das Innovationsservice für Salzburg (ITG) soll Industriewachstum und die wissens- und technologiebasierte Wertschöpfung durch proaktives Standortmarketing, Anwerben von qualitativen Zielgruppen und umfassende Servicierung von nationalen und internationalen Unternehmen unterstützen.
- Durch eine fortlaufende Überprüfung der Landesgesetze zur Vereinfachung und Beschleunigung von Verwaltungsverfahren soll ein investitionsfreundliches Klima kommuniziert werden.
- Ein modernes und dereguliertes Baurecht unterstützt die Initiativen des Landes zur Bereitstellung von leistbarem Wohnraum. Die Digitalisierung der Bauverfahren soll zu einer höheren Verfahrenseffizienz und rascheren Bauverfahren führen.
- Die besondere Relevanz der industriellen Leitbetriebe Salzburgs als Innovations- und Investitionstreiber soll in den Wirtschaftsförderprogrammen, an denen das Land beteiligt ist, hervorgehoben werden.
- Viele Salzburger Unternehmen sind Familienunternehmen, denen Wertschätzung entgegengebracht werden muss. Die Nachfolgeregelung ist besonders wichtig. Unter Einbindung der Jungen Industrie soll Unterstützung angeboten werden, um eine gelingende Übergabe und Übernahme zu ermöglichen.

Essenziell sind die Erhaltung von eigenen **Industrieflächen** bzw. Sicherung von Logistikflächen und -standorten, die Sicherung von Bestandsunternehmen durch Erweiterungsmöglichkeiten sowie Freihaltung von Korridoren für Flächenreserven an optimalen Standorten in der überörtlichen Raumplanung.

Das gäbe Salzburg bei Investitionsentscheidungen internationaler Firmen den entsprechenden Standort-Trumpf in die Hand.

- Um ein nachhaltiges Wachstum der Wirtschaft gewährleisten zu können, werden Flächen und Korridore langfristig gesichert. Besonders bestehende Industrieflächen mit guter infrastruktureller Erschließung (u.a. Anschlussbahn) sollen erhalten bleiben.
- Bei bestehenden Gewerbegebieten und Industrieflächen mit Anschlussbahnen ist bei der Ansiedlung auf das potenzielle Transportaufkommen der Unternehmen Rücksicht zu nehmen, um eine hohe kumulative Auslastung der Infrastruktur zu erreichen. Bei neuen Gewerbegebieten und soweit möglich auch bei bestehenden Gewerbegebieten ist auf die Freihaltung von Korridoren potenzieller Anschlussbahnen zu achten.
- Wir prüfen im Sinne einer offensiven Grundstücks politik mögliche Ansiedlungs- und Erweiterungsflächen für die Entwicklung von Hightech-Unternehmen in eigenen Industrie- und Wirtschaftsparks sowie, unter Einbindung der Wissenschaftseinrichtungen, für moderne Forschungs- und Technologieparks.

Um Salzburg zum Innovation-Leader zu machen, bedarf es auf universitärer Ebene einer Intensivierung und des Ausbaus der **Hightech-Fächer und der Wissensverwertung in diesem Bereich**. Ebenso braucht es Exzellenz sowie verstärkt Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung und damit eine enge Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft. Weitere Investitionen in die Infrastruktur und eine stärkere Bündelung sowie Abstimmung der Kompetenzen am Standort etablieren Forschungseinrichtungen in vorzeigbarer Größe.

- Die Hochschulen am Standort Salzburg sollen sowohl im Hinblick auf die Ausbildung von potenziellen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch auf die Forschungsaktivitäten bestmöglich unterstützt und zu noch mehr Exzellenz und kritischen Größen gebracht werden.

- Schwerpunktsetzung in Hightech-Fächern auf universitärer Ebene, anwendungsorientierte Forschung in Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft sowie Investitionen in Forschungsinfrastruktur im Bereich Smart Technologies.
- In diesem Kontext ist eine Abstimmung mit den entsprechenden Studienangeboten und Forschungsbereichen der Fachhochschule vorzunehmen und sollen sinnvolle Synergien, je nach Kernkompetenz der Einrichtungen, gewonnen werden.
- An der Universität Salzburg soll ein digitaler Schwerpunkt entwickelt und damit die Universität Salzburg weiter attraktiviert werden. Es soll ein Ausbildungsangebot mit einem breiten Fächerspektrum aufgebaut werden, welches eng mit der Wirtschaft vernetzt ist. Ein dynamisches, anwendungsorientiertes Curriculum gewährleistet innovativen Forschergeist und praxisorientierte Inhalte. Ein Monitoringsystem mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft zum Erkennen und Bewerten von aktuellen Trends soll aufgebaut werden, um diese in das Curriculum einfließen zu lassen. Angebote zwischen den Einrichtungen müssen so vernetzt und gestaltet sein, dass eine Standortbindung bei den Absolventinnen und Absolventen erreicht wird.
- Wünschenswert sind ähnlich attraktive Studienangebote nach dem Vorbild des Data-Science-Studiums, denn dieses Beispiel zeigt, dass es gelingt, Talente nach Salzburg zu holen und zu halten. Das führt zu einem „lebendigen“ Campus Itzling, wo sich Studierende, Gründer, Alumnis und Unternehmen begegnen können.
- Insbesondere in den Bereichen Life Sciences, Smart Data and Services, Smart Materials, Intelligentes Bauen und Siedlungssysteme, Creative



Industries und Dienstleistungsinnovationen ist in die Forschungsinfrastruktur zu investieren. Darüber hinaus nutzt Salzburg seine Ideen und Erfindungen bei Augmented/Virtual Reality, Robotik und Artificial Intelligence.

- Gemeinsam wollen wir mehr (Forschungs-)Stiftungsprofessuren in naturwissenschaftlich-technischen Zukunftsfeldern auf die Beine stellen.
- Die grenzüberschreitende Vernetzung der Forschungskompetenzen mit Bayern soll intensiviert werden. Vor allem die bestehenden Verbindungen mit der TU München und die weiteren Kooperationen mit Hochschulen technisch-naturwissenschaftlicher Ausrichtung (Rosenheim, Landshut, Deggendorf, Passau) sind auszubauen. Ebenso sollen strategische Kooperationen zum Nutzen der Salzburger Industrie mit anderen Bundesländern forciert werden.

Hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind wesentlich für eine wissensbasierte Volkswirtschaft. Gemeinsam mit den Unternehmen bietet Salzburg den Angestellten bereits enormes Wissen, Fähigkeiten und Motivation. Diese **Human Resources** sind aber vor den Vorhang zu holen und weiter zu optimieren, um Salzburg als Lebensmittelpunkt attraktiv zu machen.

- Aufbau eines aktiven Talents Attraction Managements: Eine Anwerbestrategie für hochqualifizierte MINT-Fachkräfte (IT und Technik) im Schulterschluss mit und zur Unterstützung der Salzburger Industriebetriebe sowie eine Servicierung von Talenten zur nachhaltigen Bindung für den Standort Salzburg werden bis 2022 lanciert.
- Zur Förderung der Attraktivität des Standorts für internationale Führungskräfte sollen das internationale Schulsystem sowie das Kinderbetreuungsangebot durchgängig ausgebaut werden.

- Als Zeichen eines klaren Bekenntnisses zur Fachkräfteausbildung dient ein hohes Budget für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Das ist eine wichtige Maßnahme um Salzburg zum lehrlingsfreundlichsten Bundesland zu machen. Denn mit einer guten dualen Ausbildung wird die Basis für Fachkräfte in der Industrie und Wirtschaft geschaffen. So wird nachhaltig unser Arbeitsmarkt gestärkt.
- Stärkung dezentraler Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote und Anpassung an die Nachfrage als Hebel und Garant für Fachkräftesicherung in den Regionen.
- Der Austausch und das gegenseitige Verständnis zwischen öffentlicher Verwaltung, Behörde und Unternehmen sollen forciert werden. Wir erinnern an die „Lernreise“ des MitarbeiterInnenaustauschs zwischen BH Pinzgau und Leube als Vorbild sowie an Public-Management-Workshops, welche eindeutig zum besseren Kennenlernen und Verständnis sowohl der behördlichen wie betrieblichen Situationen, Arbeitswelten, Erwartungshaltungen etc. bei den Beteiligten geführt haben. Durch den Erfahrungsaustausch können Projekte in Zukunft schneller und einfacher umgesetzt werden.
- Stärkung der Regionen durch Akademikerarbeitsplätze. Es ist zu überprüfen, welche Aufgaben und Dienststellen des Landes in die Regionen verlagert werden können.
- Ziel der überregionalen Kooperation Salzburgs mit Bayern und insbesondere auch den benachbarten bayerischen Landkreisen ist es, die Wirtschaft zu stärken und gemeinsame Herausforderungen wie Fachkräftemangel, industriellen Wandel und globalen Wettbewerb zu meistern. Ein konkretes Beispiel dafür ist die MINT-Akademie, ein grenzübergreifendes Begabten-Ferienprogramm, an dem auch Salzburger Jugendliche teilnehmen können.



BILDUNG UND LEISTUNG: GRUNDLAGE FÜR EINE ERFOLGREICHE INDIVIDUELLE, GESELLSCHAFTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFT

Kein Talent darf auf der Strecke bleiben: Sowohl der digitalisierte Arbeitsmarkt der Zukunft als auch jede Schülerin und jeder Schüler brauchen als Basis einer langfristig vielversprechenden Karriere eine **talentfördernde Bildung** inklusive einer qualitativ hochwertigen Vermittlung von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik als MINT-Kompetenzen.

- Um die jungen Talente im Bundesland Salzburg bestmöglich bei der Schul-, Studien- und Berufswahl zu unterstützen, entwickeln wir bis 2021 eine strategische Berufsorientierungsoffensive, die alle Schultypen umfasst.
- Begabungsförderung in allen Bildungsstufen implementieren. Die überarbeiteten Empfehlungen „Bausteine für Schulentwicklung“ sollen Eingang in die Schulentwicklungspläne finden.
- Schule als Lern- und Lebensraum für Kinder und Arbeitsplatz für Lehrkräfte: Berücksichtigung der Anforderungen der schulischen Ganztagesbetreuung im nachhaltigen Schulbau.

MINT-Kompetenzen sind als Perspektive für die sich ständig verändernden Berufsfelder und Herausforderungen des Arbeitsmarkts zu sehen und lassen Grenzen zwischen den Bereichen verschwinden: Informatik funktioniert nicht ohne Mathematik, und technische Innovationen entspringen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und kreativen Fähigkeiten. Alle Kindergarten- und Schulkinder können praxisbezogen ihre Interessen entdecken und lernen so ihre individuellen Talente kennen. Zudem werden sie bei der Förderung ihrer Talente, insbesondere in den MINT-Fächern, und in ihrer

Kreativität unterstützt und Selbstwirksamkeit gestärkt.

- Die IV ist ein aktiver Partner und bringt sich mit dem Land Salzburg in die Initiative MINT-Salzburg weiterhin stark ein und unterstützt mit ihren Maßnahmen damit Salzburgs Rolle als Vorzeige-MINT-Modellregion.
- Durch einen landesweiten MINT-Schulentwicklungsplan sollen MINT-Schwerpunktklassen in jedem Bezirk eingerichtet werden. Damit wollen wir jedem Kind im Bundesland den Besuch einer MINT-Schwerpunktklasse ermöglichen.
- Mit einem eigens geschaffenen Kleinmaterialienfonds können MINT-Gütesiegelschulen Kleinmaterialien zum Experimentieren und Forschen ankaufen.
- Die Pädagoginnen und Pädagogen werden im Rahmen des Ausbaus von SCHILF- (schulinterne Fortbildung) und SCHÜLF- (schulübergreifende Fortbildung) Angeboten dabei unterstützt, neue Möglichkeiten der Lernortkooperation einzugehen und MINT in den bestehenden Fachunterricht zu integrieren. Dabei ist die Grund- und Allgemeinbildung nicht nur Voraussetzung, sondern auch Anknüpfungspunkt für die Implementierung digitaler Lernprozesse.
- Zur besseren Sichtbarkeit und Wertschätzung der MINT-Berufe lancieren wir bis 2022 eine Kampagne für qualifizierte Fachkräfte, insbesondere der technischen Lehrberufe und der Karrieremöglichkeiten bis zum Ingenieur.
- Das Land Salzburg würdigt gemeinsam mit der Industriellenvereinigung Salzburg herausragende MINT-PädagogInnen im Rahmen des etablierten Teacher's Award. Um das Angebot an Hands-on-Aktivitäten im MINT-Bereich sichtbar und somit besser nutzbar zu machen sowie den regionalen Wissenstransfer anzuregen, wird das bestehende MINT-Netzwerk mit Kindergärten, Schulen, Unternehmen, MINT-Projektträgern und der öffentlichen Verwaltung intensiviert.



- Um MINT-Begeisterung bei Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrpersonal zu entfachen, stärken wir die zukunftsgerichtete Infrastruktur zur Vermittlung von MINT-Inhalten in den Klassen- und Fachunterrichtsräumen (Hardware, landesweite Softwarelizenzen, volle Nutzung der vorhandenen Breitbandanschlüsse sowie ein landesweiter IT-Support zur Nutzbarmachung der IT-Infrastruktur und die Forcierung einer IT-Helpdesk-Hotline zur sofortigen Unterstützung der Pädagoginnen bei technischen Problemen). Der landesweite Ausbau der digitalen Schulinfrastruktur umfasst auch die Ausstattung der Lehrenden und Lernenden. Damit soll die Implementierung des Masterplans Digitalisierung des BMBWF im Bundesland Salzburg sichergestellt werden.
- Viele junge Menschen folgen bei ihrer Berufswahl immer noch klassischen Rollenbildern. Um diese bei der Berufswahl aufzuweichen, werden Mädchen besonders dabei unterstützt, in technische, handwerkliche, industrielle und naturwissenschaftliche Berufe hineinzuschnuppern und die Vielfalt der Berufsbilder zu entdecken. U.a. wird das Angebot des „Girls Day“ gestärkt. Weitere Maßnahmen hinsichtlich gendersensibler Berufsorientierung werden forciert.
- Die externen MINT-Förderangebote durch private Vereine und die MINT-Förderung durch Freizeitpädagoginnen und Freizeitpädagogen nehmen in der schulischen Tagesbetreuung eine wichtige Rolle ein und werden dementsprechend gefördert.
- Der qualitative und quantitative Ausbau der Kinderbildung- und -betreuung im Bundesland Salzburg wird weiter vorangetrieben. Eine kontinuierliche Verbesserung des Angebotes hilft den ArbeitnehmerInnen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und wirkt dadurch auch positiv auf Salzburgs Wirtschaft und Unternehmen.
- Es wird die positive Rolle der Spürnasenecken bekräftigt, die als Forschungslabor für Kinder schon im

Vorschulbereich die Kleinsten für MINT begeistert. Bereits im Kindergarten wird Mädchen und Buben die Freude am Experimentieren mittels kindgerechten technischen Spielen vermittelt.

Der **digitale Wandel** führt dazu, dass „digitale Schlüsselkompetenzen“ und Querschnittsqualifikationen für das Leben, Lernen und Arbeiten in der digitalen Welt entlang des gesamten Bildungsweges und in allen Fächern erworben werden. Diese „digitalen Schlüsselkompetenzen“ werden zu einer neuen vierten Kulturtechnik – neben Schreiben, Lesen, Rechnen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei nach derzeitigem Stand um folgende Kompetenzen:

1. Medienkompetenz, die eine kritische Urteilsfähigkeit sowie Analyse und Einordnung von vermittelten Inhalten in soziale Zusammenhänge ermöglicht und damit dazu beiträgt, alle Chancen einer digitalisierten Welt zu nutzen.
2. Anwendungs-Know-how, das für einen selbstständigen und sicheren Umgang mit digitalen Medien und Anwenderprogrammen notwendig ist.
3. Informatische Grundkenntnisse, die für ein basales Verständnis von Algorithmen und deren digitaler Form sowie die Erstellung digitaler Angebote erforderlich sind.

Dazu gehören aber auch die Schlüsselkompetenzen Kreativität, gesellschaftliches Verantwortungsbe-wusstsein, Denken in Zusammenhängen, inter- und transdisziplinäres sowie unternehmerisches Denken und Handeln.

- Um die Chancen der Digitalisierung nutzen zu können, wird frühzeitig im Bildungsbereich angesetzt, um die digitalen Kompetenzen als vierte Kulturtechnik neben Lesen, Schreiben und Rechnen zu etablieren. Hierzu bedarf es auch einer Digitalisierungsoffensive in der Aus- und Fortbildung der PädagogInnen.

- Eine Salzburger Digitalisierungsstrategie zielt auf die Umsetzung eines individualisierten Unterrichts, welcher einerseits die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler fokussiert und andererseits die Sicherstellung der Grundkompetenzen aller Pflichtschulabsolventen in Salzburg garantiert. Moderne Kommunikationsmittel sowie die Einbindung von Computern und Internet werden zu einem selbstverständlichen Standard im Unterricht und in der Nachmittagsbetreuung: „IKT zum Angreifen, Verstehen und Erleben“.
- Um sich gegen Bedrohungen aus der vernetzten, digitalisierten Welt schützen zu können, muss man die Gefahren und Bedrohungen kennen. Neben der traditionellen kaufmännischen Ausbildung wollen wir auch einen Fokus auf Sicherheitsmanagement und Cyber Crime legen.

Wirtschaftsbildung und Unternehmertum sehen wir als wichtige Säule einer modernen Grundbildung, denn es muss unser aller Ziel sein, den jungen Leuten neben ökologischen Gedanken auch ökonomische Grundkenntnisse zu vermitteln.

- Um das Wissen und das Verständnis über geografische, wirtschaftliche, technologische und kulturelle Zusammenhänge zu schärfen, erkundet jedes Volksschulkind im Sachunterricht auf einer begehbaren Landkarte als Bildungsmedium ausgehend vom eigenen Lebensmittelpunkt sein Heimatbundesland Salzburg. So dient das Projekt „Salzburg begreifen“ zur digitalen Bildung und zum vernetzten Denken.
- Basis für eigenverantwortliches Handeln ist ein kaufmännisches, finanzielles und wirtschaftliches Grundverständnis, weshalb eine Wirtschaftsbildung für die Jugend wichtig ist.
- Neben dem Ausbau der „International Class“ an der Praxisvolksschule Salzburg sollen auch bilinguale Schultypen in Salzburg etabliert werden.



INFRASTRUKTUR: ENERGIE-, MOBILITÄTS- UND RESSOURCENWENDE ALS CHANCE

Unser Salzburg wird mit sauberer Luft, trinkbarem Wasser und reinen Seen verbunden. Das ist ein Exportschlager! Daher stehen wir hinter den eigenen Zielsetzungen der Klima- und Energiestrategie „Salzburg 2050“: Wir sind überzeugt, unsere Unternehmen werden vom „Green Deal“ der EU am meisten über Forschung, Entwicklung, Technologie und Innovation profitieren. Nur über diese Schiene wird der Klimawandel nachhaltig zu bewältigen sein. Die größte Herausforderung der nächsten Jahrzehnte wird die **Versorgungssicherheit** des Landes vor allem mit erneuerbaren Energien darstellen. So werden daher bereits bestehende Gasnetze mit entsprechenden Anschlussstellen als Transportsystem für erneuerbare Gase wie Biogas, synthetisches Methan und synthetischen Wasserstoff und somit zur Erreichung der Klimaziele dienen. Das alles bedingt stabile Netze und Speicherkapazitäten. Darüber hinaus sind moderne Infrastruktur- und nachhaltige Mobilitätskonzepte der Schlüssel für den Ausbau und die Ansiedelung von Unternehmen.

- Um die Energiewende und die Ziele des Energiekonzepts „Salzburg 2050“ zu erreichen, sind unter der Berücksichtigung aller örtlichen Gegebenheiten erneuerbare Energien, wie Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik, Solarthermie, Geothermie etc., weiter auszubauen.
- Salzburg soll eine Vorreiterrolle in der Energietechnik einnehmen. Das „Netzwerk der erneuerbaren Energie“ soll mittelfristig umsetzungsorientiert ausgebaut werden.



- Daher geben wir ein klares Bekenntnis zu wichtigen Energieinfrastrukturprojekten (z.B. Limberg III) im Land Salzburg. Denn um uns von fossiler Energie zu verabschieden, brauchen wir Strom aus erneuerbaren Energieträgern wie Wasser, Wind, Biomasse oder Sonne, und vor allem ein belastbares und starkes Netz.
- Damit Genehmigungsverfahren für Projekte mit einem besonderen öffentlichen Interesse künftig nicht mehr jahrelang ausufeln, wollen wir zur Vereinfachung und Beschleunigung von Verfahren das Naturschutzgesetz novellieren.
- Analog zum Vorbild des dänischen „State of Green“ wollen wir die zahlreichen Bereiche, in denen Salzburg ökologischer Vorreiter ist, besser darstellen und international vermarkten.
- Das für den Fall eines „Blackout“ (flächendeckender Entfall der Energieversorgung) erarbeitete Maßnahmenpaket ist in regelmäßigen Abständen zu evaluieren und zu adaptieren.

Verkehrsinfrastruktur und **Erreichbarkeit** sind für den Ausbau und die Ansiedelung von Unternehmen standortentscheidend. Investitionen in Straßen, Leitungssysteme und den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes sind essenziell und auch in Zukunft weiter zu beachten. Für den Zentralraum Salzburg liegen viele Lösungsvorschläge auf dem Tisch.

- Es braucht einen ausgewogenen Mobilitätsmix, um die staugeplagten Salzburger langfristig vom Verkehr zu entlasten. Die vom Land Salzburg eingeleitete Mobilitätswende soll daher weiter verfolgt werden.
- Für den sicheren und leistungsfähigen Datenverkehr soll der Ausbau von modernster Telekommunikationsinfrastruktur – vor allem im ländlichen Raum nach bester Technologieform – vorangetrieben werden. Denn wenn es um die Arbeit und den Alltag geht, bedeutet für die Bevölkerung am Land schnelles Internet die Vernetzung mit der Welt und Chancengleichheit.

- Die Tauern-Pyhrn-Schober-Achse soll in das Trans-europäische Verkehrskernnetz (TEN-T) aufgenommen werden. Mit einem neuen alpenquerenden Korridor für auf Schienen verlegte Quell- und Ziel-Güterverkehre wird die internationale Anbindung sichergestellt. Mit der Schließung der Netzlücke des TEN-Kernnetzkorridorsystems über die Tauern-Pyhrn-Schober-Achse (TPSA) wären endlich alle Transitkorridore Österreichs mit Europa verbunden.
- Der Autobahnhalbinschluss Hagenau wird nochmals einer tiefgreifenden Untersuchung unterzogen. In einem ersten Schritt wird untersucht, wie das bestehende Verkehrsnetz adaptiert werden kann, um die vorhandenen und noch dazu erwarteten Verkehrsmengen abwickeln zu können.
- Im Hinblick auf die bestmögliche Bahn-Anbindung für zahlreiche Unternehmen – und damit auch für ArbeitnehmerInnen – werden weitere Bahn-Haltestellen in Bezug auf das Fahrgastpotenzial, das zukünftige Fahrplangefüge und die daraus resultierende Umsetzbarkeit geprüft. Ein Beispiel: Die NMS Neualm und mehrere Unternehmen sind exakt zwischen den beiden S-Bahn-Haltestellen Oberalm und Bahnhof Hallein lokalisiert. Zur schnellen Erreichbarkeit umliegender Betriebe bzw. weiterer im Umfeld befindlicher Institutionen soll daher eine zusätzliche Haltestelle geprüft werden.
- Straßensanierung und neue Straßenbauprojekte: Der gute Zustand unserer Straßen muss erhalten bleiben und laufend verbessert werden. Für die nächsten Budgets ist daher nach der Erhöhung von rund 9 auf gut 17 Millionen per anno im Jahr 2019 weiterhin eine adäquate Dotierung für dringende Sanierungsmaßnahmen jedenfalls einzuplanen. Schließlich bilden diese Arbeiten auch einen ständigen Pool an Aufträgen für unsere Wirtschaft.
- Die Entlastungsstraße Schüttdorf südöstlich der B311 dient der lokalen Entlastung des Ortsteils Schüttdorf und einer regional wirksamen Verbesserung der Erreichbarkeit des Oberpinzgaues.

- Der Ausbau des fehlenden letzten Drittels der Münchner Bundesstraße bringt den vierspurigen Ausbau Lieferinger Spitz hinaus bis zum Kreisverkehr Salzburg Mitte.
- Eine Autobahnanschlussstelle im Bereich Altenmarkt-Reitdorf wird errichtet sowie der Halbanchluss Kuchl zu einer Vollanschlussstelle ausgebaut.
- Die Planungen der Salzburger Regionalstadtbahn Projektgesellschaft werden von beiden Partnern bestmöglich unterstützt. Ziel ist eine ehestmögliche Verlängerung der Salzburger Lokalbahn Richtung Süden, um damit die Basis für eine hochqualitative ÖPNV-Infrastruktur für den gesamten Zentralraum, den nördlichen Flachgau und den Raum bis Hallein zu schaffen. Das Gesamtprojekt umfasst die unterirdische Verlängerung der Salzburger Lokalbahn S1/S11 bis zum Mirabellplatz sowie deren Weiterführung in Richtung Süden bis nach Hallein, die Planung von Verknüpfungen zwischen der Salzburger Lokalbahn S1/S11 und den ÖBB-S-Bahnlinien S2/S3, die mögliche Einbindung der bestehenden Stieglbahn als Nahverkehrsverbindung sowie eine neue Schienenverbindung von der Messe entlang der Autobahn A1 zur S1/S11 nahe der Plainbrücke.
- Der Bau der Hochleistungsstrecke Köstendorf schafft mit den zwei zusätzlichen Gleisen größere Kapazitäten im Personen- und Güterverkehr, eine Fahrzeiterparnis von sieben Minuten zwischen Salzburg und Wien und schafft vor allem aber Platz für mehr Nahverkehr auf der Bestandsstrecke.
- Mit der Haltestelle Seekirchen-Süd soll ein zusätzlicher Halt entlang der Westbahnstrecke eine wichtige Anbindung an neue und bestehende Infrastruktur schaffen.
- Die Zug-Anbindung des „Innergebirges“ südlich des PASSES LUEGS wird durch Entschärfung des Nadelöhrs auf Höhe der Tunnelkette Pass Lueg katastrophensicher.

Wir werden auf die Bedürfnisse der **Logistik** an den Betriebsstandorten derart Rücksicht nehmen, sodass sich die ansässigen Unternehmen weiterentwickeln können. Daher ist zunächst die vorhandene Infrastruktur und Hub-Funktion optimal zu nutzen und weiter ausbauen.

- Der Flughafen Salzburg ist für Salzburgs Industrie von sehr großer Bedeutung. Die Industrieunternehmen benötigen für ihren Erfolg internationale Verkehrsverbindungen durch den Flughafen, um auch in Zukunft für Wohlstand und Beschäftigung zu sorgen.
- Das Land Salzburg und die Industriellenvereinigung setzen sich – als Ersatz für den mit dem Wegfall der Verbindung nach Wien verbundenen Standortnachteil – für eine Anbindung vom Flughafen Salzburg zum Flughafen Zürich ein und geben somit ein klares Bekenntnis zum Flughafen Salzburg unter Bedachtnahme auf die Sensibilität des Standortes ab.
- Die Planung von Gewerbegebieten und Wirtschaftsparks soll unter Bedachtnahme auf die gesamte funktionale Wirtschaftsregion (über Verwaltungsgrenzen hinaus) mit den umliegenden Bezirken und Landkreisen erfolgen und ebenso Infrastruktur- und Mobilitätsfragen für optimale Raumnutzungen nachhaltig berücksichtigen. Mehr Kooperation in der Planung mit Oberösterreich und Bayern ist ein Ziel.
- Damit einhergehend wollen wir Salzachbrücken an den verkehrstechnisch und wirtschaftlich sinnvollen sowie umweltverträglichen Standorten weiterverfolgen. Denn nur mit diesen neuen Brücken können grenzüberschreitende Gewerbegebiete geschaffen werden.
- Weiterhin werden wir auf den Stopp der Grenzkontrollen am Walserberg drängen.
- Wir setzen uns für den Erhalt der bestehenden Anschlussbahnen mit dem Ziel der Verlagerung des Gütertransportes von der Straße auf die Schiene ein und werden weitere Verlagerungs-Möglichkeiten bestmöglich unterstützen. Die Weiterführung der



Anschlussbahnförderung soll im Sinne einer Ökologisierung der Transportströme forciert werden. Darüber hinaus unterstützen beide Partner die von Land und Bund geplanten Förderungen zur Instandsetzung der Anschlussbahnen und zur Unterstützung des Transports von kleineren Mengen (Einzelwagen).

- Betriebliches Mobilitätsmanagement soll forciert und unterstützt werden.

Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz:

Rohstoffe sind die Grundlage jeder industriellen Produktion. Deren effizienter Einsatz ist für eine moderne und innovative Volkswirtschaft aus ökonomischer und ökologischer Perspektive unabdingbar. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen zu international vergleichbaren Preisen ist die Voraussetzung für den Erhalt und das Wachstum der Industrie. Volatilitäten der Preise und der Verfügbarkeiten von Rohstoffen schaden der produzierenden Wirtschaft. Um Marktvolatilitäten und Verfügbarkeitsengpässen vorzubeugen, Abhängigkeiten abzubauen und die ökologischen Kosten der Rohstoffversorgung zu minimieren, sind Steigerungen der Ressourceneffizienz sowie die Transformation hin zu einer Kreislaufwirtschaft zentral. Geringerer Materialeinsatz reduziert nicht nur die Umweltwirkung, sondern auch die betrieblichen Materialkosten und macht die Unternehmen wettbewerbsfähiger. Dafür braucht es Transformation von Geschäftsmodellen, Produkte und Prozesse.

- Die Materialforschung und Produktentwicklung im Bereich natürlicher Ressourcen soll bestmöglich gebündelt werden, mit dem Ziel einer besseren Nutzung von Nebenprodukten der Holzwirtschaft und der Verarbeitung von Biomasse zu stofflichen Produkten (Chemiesubstitute). Vor allem die Salzburger Stärke im regionalen Leitwerkstoff Holz soll in der Forschung institutionsübergreifend ausgebaut werden.
- Durch die verbesserte Nutzung von Nebenprodukten aus dem Herstellungsprozess von Zellstoff

und der Verarbeitung von Biomasse zu stofflichen Produkten (Chemiesubstitute) kann den Klimazielen entsprochen werden. Mit der Inbetriebnahme der ersten Bioethanol-Raffinerie in Österreich kann Salzburg neue Wertschöpfung in einem zukunftsträchtigen Bereich generieren.

- Die IV bekennt sich zu den Zielen der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 bzw. dem darauf basierenden Masterplan und informiert ihre Mitgliedsbetriebe über die Möglichkeiten einer Klimapartnerschaft 2050. Das Land Salzburg stellt dafür im Rahmen seiner Möglichkeiten Fördermittel, fachliche und organisatorische Unterstützung sowie Beratungsleistung insbesondere im Rahmen von Partnerschaften für die Betriebe der IV zur Verfügung.
- Entwicklung des ressourceneffizienten und energieaktiven „Salzburger Hauses“.



salzburg@iv.at

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Vereinigung der Österreichischen Industrie
Landesgruppe Salzburg
Franz-Josef-Straße 13, 5020 Salzburg, Österreich
+43 662 872266-0, salzburg.iv.at, salzburg@iv.at

Verantwortlich für den Inhalt, Konzept und Redaktion: [Mag. Irene Schulte](#)

Grafik: [mind-ID Werbeagentur GmbH](#)

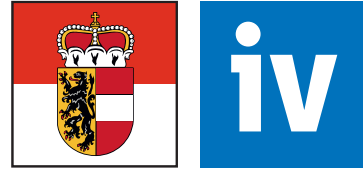
Lektorat: [Dr. Arnold Klaffenböck](#)

Produktion: [Offset5020 Druckerei & Verlag GmbH](#)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir auf die Nennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet.

Vereinszweck gemäß § 2 Statuten: Die Industriellenvereinigung (IV) bezweckt, in Österreich tätige Industrielle und im Zusammenhang mit der Industrie stehende Unternehmen sowie deren Eigentümer und Führungskräfte in freier und demokratischer Form zusammenzufassen; ihre Interessen besonders in beruflicher, betrieblicher und wirtschaftlicher Hinsicht auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu vertreten und wahrzunehmen, industrielle Entwicklungen zu fördern, Rahmenbedingungen für Bestand und Entscheidungsfreiheit des Unternehmertums zu sichern und Verständnis für Fragen der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu verbreiten. EU-Transparenzregister Nr. 89093924456-06, Lobbyingregister Nr. LIVR 00160, ZVR-Zahl: 803295177.

Salzburg, Juli 2020



Die Industrie
bringt
Salzburg
weiter.